



Das Modellvorhaben im Überblick

Johann Kaether
HS Neubrandenburg

Ziel regionale Lösungen



Das Modellvorhaben richtet den Blick strategisch auf die nächsten 10 bis 15 Jahre:
Wo steht die Region heute? Wie ist die absehbare Entwicklung?

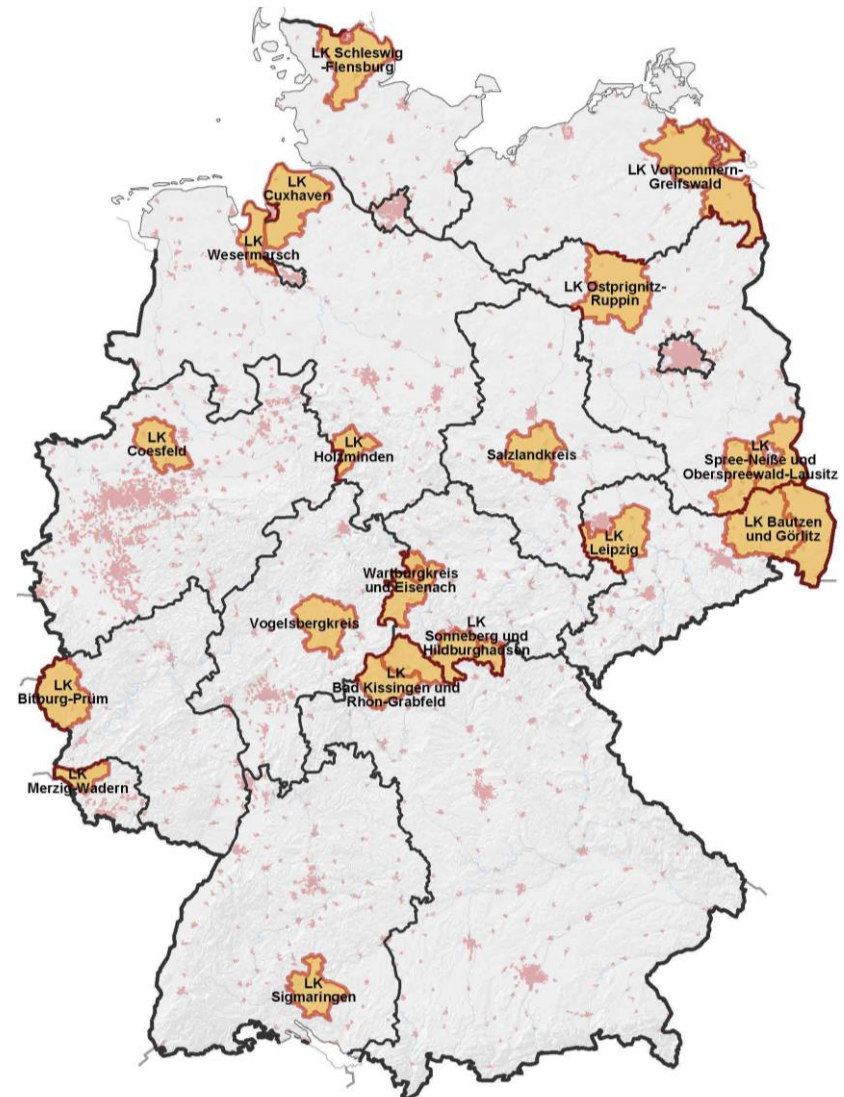
Es geht darum,

1. eine möglichst ortsnahe **Versorgung** mit öffentlichen und privaten Dienstleistungen zu sichern,
2. die **Mobilität** für alle Bevölkerungsgruppen (v.a. für Jugendliche, Familien und ältere Menschen) möglichst bedarfsgerecht zu gewährleisten und
3. dafür alle **Kooperationsmöglichkeiten** der regionalen Akteure zu nutzen.

Die Regionen im Modellvorhaben



- Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld
- Landkreise Bautzen und Görlitz
- Eifelkreis Bitburg-Prüm
- Kreis Coesfeld
- Landkreis Cuxhaven
- Landkreis Holzminden
- Landkreis Leipzig
- Landkreis Merzig-Wadern
- Landkreis Ostprignitz-Ruppin
- Salzlandkreis
- Kreis Schleswig-Flensburg
- Landkreis Sigmaringen
- Landkreise Sonneberg und Hildburghausen
- Landkreise Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz
- Vogelsbergkreis
- Landkreis Vorpommern-Greifswald
- Wartburgkreis und Stadt Eisenach
- Landkreis Wesermarsch



Unterschiedliche Ausgangslagen



5 Landkreisverbünde

13 Einzelkreise

Einwohnerzahl:

Landkreis Holzminden 72.000 EW

Landkreise Bautzen + Görlitz 570.000 EW

Fläche:

Merzig-Wadern 556 km²

Vorpommern-Greifswald knapp 4.000 km²

(drittgrößter in Deutschland)

Bautzen + Görlitz knapp 4.500 km²

Bevölkerungsdichte:

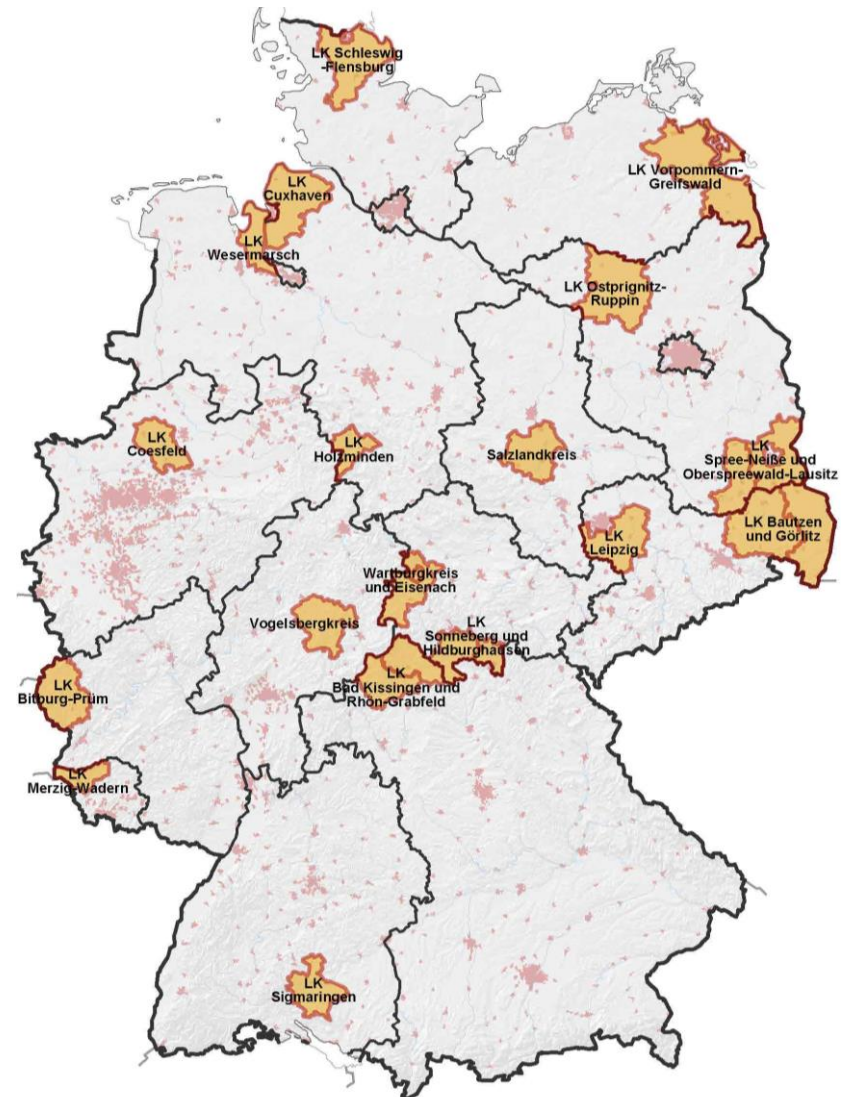
Ostprignitz-Ruppin 39 EW/km²

Coesfeld 194 EW/km²

Anzahl Gemeinden:

Wesermarsch 9 Gemeinden

Eifelkreis Bitburg-Prüm 234 Gemeinden



Herangehensweise



Ablaufschema für die Erarbeitung eines integrierten Kooperationsraum- und Mobilitätskonzepts

Beteiligungs-konzept

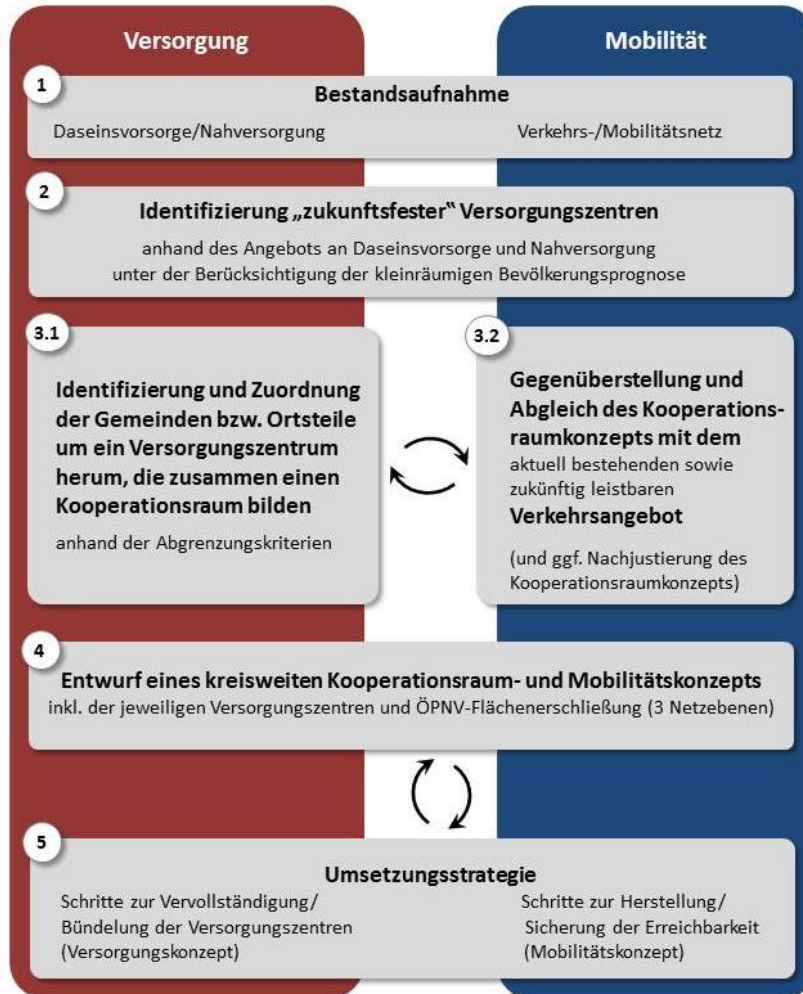
Nutzergruppen

- Kinder und Jugendliche
- Familien
- Ältere Menschen

Politik

Fachakteure

Öffentlichkeit



**Investive
Projekte**

Kommunikation und Austausch

4 Regionale Workshops

2 Fachveranstaltungen

Abschlussveranstaltung

→ Integriertes Kooperationsraum- und Mobilitätskonzept

Zentrale Bausteine



Versorgungszentren, Kooperationsräume, Mobilitätskonzept

- Kooperationsräume: mehrere aneinander angrenzende Gemeinden/Ortsteile
- innerhalb eines Kooperationsraumes zentrales Versorgungszentrum
- im Versorgungszentrum Bündelung von Mindestausstattung an Infrastruktur (ortsfest oder flexibel), z. B. Lebensmittel, Bäcker, Bankdienstleistungen, Apotheke, Hausarzt, Kinderbetreuung, Schule, stationäre und mobile Altenpflege, Mobilitätsangebote
- Anbindung des Versorgungszentrums an den überregionalen ÖPNV
- Anbindung aller Gemeinden/Ortsteile eines Kooperationsraumes über feste oder flexible Mobilitätsangebote an das Versorgungszentrum

Umfassende Beteiligung



- Beteiligung von politischen und Fachakteuren (Gemeinden, Bürgermeister, Fachverwaltungen u.ä.)
 - Steuerungsebene (Lenkungsgruppe)
 - Arbeitsebene (Arbeitsgruppen)
- Beteiligung von Ziel- und Nutzergruppen, von Bürgerinnen und Bürgern
 - Informations- und Werkstattveranstaltungen
 - Online-Beteiligung
 - Bürgerbefragungen
 - Gesprächsrunden, „Stammtische“
 - Multiplikatoren

Vielfältige Investive Projekte



- Bau einer rad+busSTATION
- Einrichtung (IT-gestützte) Mobilitätszentrale
- Koordinierungsstelle für Mobilität und Standortentwicklung
- Integrierte Leitstelle
- e-mobiler Pkw mit telemedizinischer Ausstattung
- Errichtung Rendezvous-Haltestelle
- Erprobung Carsharing-Ansatz für besondere Zielgruppen
- Erprobung des Konzepts „Multimodale Mobilität konkret“
- pilothafte Realisierung Dorfzentrum 2.0
- Teilweise Festlegung im Rahmen Erstellung Umsetzungsstrategie bzw. im Rahmen von teilregionalem Wettbewerb



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Informationen zum Modellvorhaben und den
Modellregionen:

www.modellvorhaben-versorgung-mobilitaet.de